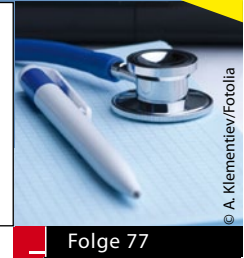


## WAS MMW-LESER ERLEBEN

Ärztliche Erfahrung beschränkt sich nicht auf medizinisches Fachwissen. Sie entsteht auch aus den mehr oder minder alltäglichen, heiter, ärgerlich oder nachdenklich stimmenden Erlebnissen mit Patienten, Kollegen und Mitarbeitern. Senden Sie uns Ihre Geschichte an: [Brigitte.Moreano@springer.com](mailto:Brigitte.Moreano@springer.com). Für jeden veröffentlichten Text erhalten Sie bis zu 100 Euro.



© A. Klementiev/Fotolia

Folge 77

### Zwei Sizilianer auf der Intensivstation

— Meine erste klinische Stelle erhielt ich in der Herzchirurgie. Nach einer Einarbeitung von zwei Wochen war ich in Wechselschicht mit drei anderen Kollegen für die herzchirurgische Intensivstation und damit für die frisch operierten Herzpatienten zuständig.

Eines Tages verstarb ein italienischer Patient mit KHK perioperativ im Rahmen einer Bypass-Operation und erreichte deshalb gar nicht mehr die Intensivstation. Eine Stunde später erschienen zwei gedrungene Sizilianer auf der Intensivstation und wollten den Stationsarzt sprechen. Der Kollege erschien an der Tür. „Sind Sie Arzt?“ war die erste Frage der beiden Sizilianer. „Ja“ antwortete der Kollege, worauf einer

der beiden ihn am Hemdkragen packte und fragte „Haben Sie unseren Vater operiert?“. „Nein“ antwortete der Kollege wahrheitsgemäß. „Wer hat ihn operiert?“ fragten die Brüder weiter. „Ich weiß nicht, das muss ich erst überprüfen“ sagte der so eingeschüchterte Kollege und konnte sich auf die Intensivstation zurückziehen, die er bis zum Schichtwechsel nicht mehr verließ.

Die beiden Sizilianer hatten dann noch ein längeres Gespräch mit dem Chefarzt. Zu einer ernsten Auseinandersetzung ist es zum Glück nicht gekommen.

DR. MED. RAINER HAKIMI, STUTTGART ■

### Nachtbelastung

— Neulich sah ich einen Fernsehbeitrag über die Landärzte in Mecklenburg. Der Kollege hat im Dienst Hausbesuchsstrecken von bis zu 50 km (ein Weg!) zu bewältigen und suchte schon seit einem Jahr vergeblich nach einem Nachfolger. Begleitet von der Kamera fuhr er im Dienst 30 km, um einer Patientin mit Mamma-Karzinom



© Klaus Rose

eine Schmerzspritze zu verabreichen. Ich fragte mich, ob man hier nicht mit einer oralen Schmerzmedikation genauso weit gekommen wäre. Ob hier alles getan wurde, um den Nachdienst zu entlasten? Wir Hausärzte sollten uns kritisch fragen, was wir zu unserer aller

Gunsten ändern könnten. In derselben Nacht schaute der Kollege noch nach einem Kleinkind mit Ohrenschmerzen. Ist es zu viel verlangt, die Nacht abzuwarten, und dem Kind Ibuprofensaft zur Schmerzlinderung zu verabreichen? Ich kenne keine Leute, weder in der Generation meiner Eltern noch in meiner, die nachts bei Ohrenschmerzen ihres Kindes den Arzt aus dem Bett geklingelt hätten. Das tun nur die jungen Eltern von heute. Bin ich zu streng? Ich glaube nicht. Erst wenn der letzte Arzt auf dem Lande seine Praxis schließt, werden manche Patienten darüber nachdenken, ob sie nicht Mitschuld daran tragen, dass keiner sie betreuen will.

DR. MED. FRAUKE HÖLLERING, ARNSBERG ■

### Selbsthilfe, gewusst wie

— Als Landärztin ist meine Praxis oft überfull, und es geht zu wie in einem Taubenschlag, auch heute wieder. Einer der ersten Fälle bringt wieder mal Erstaunliches zutage: eine 80-jährige Patientin stellt sich vor mit rezidivierender Obstipation und gelegentlichen Bauchkrämpfen, und ach ja, zwei Brüche habe sie auch, aber die Chirurgen meinten schon vor Jahren, mit diesem Herzen – hypertensive Kardiopathie mit Vorhofflimmern und Niereninsuffizienz – sei ihr das Leben genommen mit einer OP, also solle sie lieber ein Bruchband oder Mieder tragen in ihrem Alter.

Als ich den Bauch inspizieren will, fällt ein straffes Mieder auf über einer Unterhose, die ganz ausgebeult erscheint. Kein Wunder, denn es kommen zwei Küchenschwämme, gebrauchte und verhärtete, zum Vorschein, sowie einiges an Plastikmaterial wie zusammengeknäuelte Einkaufsstützen etc. Die Patientin meinte lapidar dazu: „Das brauche ich alles, damit drücke ich mir auf die Brüche drauf, damit sie nicht so rausgehen ....“ Soviel zum Thema Mensch, hilf Dir selber!

DR. CLAUDIA PETRONI, SARNTAL, SÜDTIROL ■